

GÜSTROW

Zirkusfreunde
hören auf – mit
letztem Fest

Güstrow – Mit einer guten und einer schlechten Nachricht überrascht der Zirkusclub Güstrow. Die gute: Das 10. Zirkusfest mit dem Zirkus „Humberto“ Ende April ist gesichert. „Ich habe den Bürgermeister davon unterrichtet, dass das Fest, wie geplant und angekündigt, stattfinden wird. Und das trotz aller Querelen“, sagt Ralf-Jürgen Girbig Zirkusfreund, Klubmitglied und Verfasser einer viel beachteten Publikation über die Güstrower Artistenfamilien Malmström und Koller.

Bei den angesprochenen Querelen sind wir bei der schlechten Nachricht: Der Zirkusclub, der sich als Sektion Güstrow der „Gesellschaft der Circusfreunde Deutschlands“ (GCD) gegründet hatte, gab seine Auflösung bekannt. Unstimmigkeiten im Vorstand und kein Nachfolger für den sein Amt aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen niederlegenden Vorsitzenden Lothar Chall hatte Ende Februar zu der Situation geführt. „Wir müssen sehen, ob das rechtlich einfach so geht, denn viele Zirkusfreunde, darunter auch ich, sind ja nach wie vor Mitglied in der GCD. Aber darüber werden wir später sprechen, erst einmal müssen wir alle Kraft auf die Vorbereitung des Zirkusfestes legen“, sagt Girbig, der aus Altersgründen eigentlich einen Gang zurückschalten wollte. „Aber ausgerechnet das 10. Fest wird nicht scheitern“, versichert er.

Seit 1993 steht das Zirkusfest alle zwei Jahre im Veranstaltungskalender der Stadt. Als Schirmherr wird wieder Stadtpräsident Günter Wolf fungieren. In Zusammenarbeit mit dem Zirkus „Humberto“ haben sich weitere Traditionen gebildet, die auch 2011 nicht fehlen sollen. So wird es unter anderem wieder einen Tag der Familie geben, einen Tag, an dem Nachwuchsartisten ihr Können zeigen, und eine geschlossene Veranstaltung für die Mieter eines Wohnungsunternehmens. Ein Höhepunkt wird sicher auch wieder der Besuch von Artisten in der Kinderabteilung der KMG-Klinik sein.

Christian Menzel

SANITZ

Soldaten frustriert: Sie
dürfen nicht verlängern

Trotz Wehrpflichtaussetzung dürfen Soldaten ihre Zeitverträge nicht verlängern. Dabei werden Freiwillige dringend benötigt.

Von Karsten Wilke

Sanitz – Die sich hinziehende Bundeswehrreform sorgt bei vielen Soldaten für Frust. Der Grund: Viele dürfen ihre Zeitsoldatenverträge nicht verlängern. In Zeiten, in denen die Bundeswehr wegen der Aussetzung der Wehrpflicht dringend Nachwuchskräfte benötigt. So auch bei der Flugabwehraketengruppe 21 in Sanitz.

„Ich würde meinen Vertrag gern von zwei auf vier Jahre verlängern. Mein Dienst im Geschwader macht mir Spaß. Aber ein Verlängerungsantrag wurde bereits abgelehnt, und die Zeit für weitere läuft mir da-

von, denn ich bin im letzten Jahr“, erzählt der Stabsgefreite Johannes G. (Namen aus Gründen des Angehörigenschutzes gekürzt).

Schuld sei ein Fehler im System, erklärt Oberstleutnant Holger D.: „Aus haushalterischen Gründen im Laufbahnsystem ist eine Vertragsverlängerung von zwei auf vier Jahre derzeit nicht möglich.“ Die anstehende Bundeswehrreform könne aber Abhilfe schaffen.

Bis es so weit ist, werden der Bundeswehr wohl noch viele gut ausgebildete Kräfte verlorengehen. „Ich habe einen Ausbildungslehrgang in den USA besucht“, sagt der Hauptgefreite Christian W. Nun

werde er in seinen alten Beruf in der freien Wirtschaft zurückkehren müssen. „Aber in Mecklenburg-Vorpommern sieht es auf dem Arbeitsmarkt schlecht aus. Ich würde gern an der Küste bleiben“, sagt W., der wie 70 Prozent seiner Kameraden im Umland der Kaserne wohnt. Worte, die seinen Teileinsatzführer, dem Hauptfeldwebel Hannes S., schmerzen: „Es ist schade, dass man gute Leute gehen lassen und dafür neue ausbilden muss. Das ist sowohl ein Kosten- als auch ein Zeitfaktor.“ Auf den Punkt bringt es der Kommodore des Flugabwehrgeschwaders 2, Oberst Stefan Drexler: „Das ist eine Situation, in der alle verlieren.“

Derweil bemüht sich die Bundeswehr nach der Wehrpflichtaussetzung, neue Freiwillige für den Dienst an der Waffe zu gewinnen. Mit Werbekampagnen und über neue Medien, wie Facebook und Youtube, sollen Interessenten gelockt werden. „Die jungen Frauen und Männer müssen sich aber über die zwei Seiten der Medaille im Klaren sein. Zum einen natürlich das gute Gehalt, zum anderen aber auch die Möglichkeit eines Kampfeinsatzes“, sagt Oberstleutnant Holger D.

Derzeit bereiten sich rund 30 Soldaten der Flugabwehraketengruppe 21 auf einen Afghanistan-Einsatz vor. Sie sollen beim Aufbau des dortigen Militärs helfen.

„Praktische Probleme müssen von der Bundeswehr offen angesprochen werden. Die kommende Bundeswehrreform muss sitzen“, sagte die Bundestagsabgeordnete Karin Strenz (CDU), als sie gestern mit Parteikollegen und dem Landtagsabgeordneten Peter Stein dem Geschwader einen Besuch abstattete. Auf eine schnelle Lösung hingegen hoffen die Soldaten. „Wir wünschen uns eine Reform noch in diesem Jahr“, sagt Holger D.



Karin Strenz (MdB) und Peter Stein (MdL) von der CDU lieben sich von Kommodore Oberst Stefan Drexler über das Geschwader informieren.

Die Sanitzer Flugabwehr

Die Flugabwehraketengruppe 21: 772 Bundeswehrrangehörige in Uniform dienen zurzeit in der Sanitzer Flugabwehraketengruppe 21. Sechs Prozent von ihnen sind Soldatinnen. Außerdem sind 31 zivile Mitarbeiter in der Dienststelle beschäftigt.

290 Fahrzeuge mit einem Gesamtwert von rund 80 Millionen Euro stehen der Einheit zur Verfügung.

Die Soldaten bedienen das Flugabwehrsystem „Patriot“ (Phased Array Tracking Radar to Intercept Of Targets). Es besteht aus Feuerleitstand, Multifunktionsradargerät, Fernmelde-ausrüstung sowie Startgeräten mit je vier Lenkflugkörpern und kann Flugkörper in einer Entfernung von 60 Kilometern bekämpfen. Entwickelt wurde es Anfang der siebziger Jahre.



Frustrierte Soldaten: Obergefreiter Maik J., Hauptgefreiter Christian W. und Stabsgefreiter Johannes G. würden ihre Dienstzeit bei der Flugabwehraketengruppe 21 in Sanitz gern verlängern. Fotos (2): Karsten Wilke

19 JAHRE ERFOLG
Mode Weilandt im Warnow Park

Chefin Doreen Weilandt (r.) mit ihrer langjährigen Mitarbeiterin Andrea Haßmann.

MODE WEILANDT im Warnow Park Lütten Klein erkennt man an der Vielfalt, die sich der modebewussten Dame auf 200 Quadratmetern eröffnet. Von Kopf bis Fuß neu, glücklich und mit neuem Selbstbewusstsein - so kann die Kundin, die sportlich-elegante Mode mit dem gewissen Extra liebt, nach ausgiebigem Probieren und einer individuellen Beratung die Boutique verlassen. „Hier findet die 30-, aber auch die taffe 60-Jährige ein Outfit, mit dem sie für alle Eventfälle gerüstet ist, ob Business oder Candle-Light-Dinner. Nicht nur die Marke ist wichtig, sondern Details, die das Kleidungsstück einzigartig machen. Die Mode sollte die Persönlichkeit der Frau unterstreichen und Dank

unserer langjährigen Erfahrungen schaffen wir genau das immer wieder“, freut sich Inhaberin Doreen Weilandt. „Zufriedene Kunden sind unsere Motivation, täglich in dieser schnelllebigen, schwierigen, aber sehr schönen Branche unsere Frau zu stehen.“

Seit 19 Jahren kleiden Doreen Weilandt und ihr Team Kundinnen typgerecht ein. Seit 1995 im Warnow Park. Nicht zuletzt dank zahlreicher Aktionen - wie auch jetzt zum 19. Geburtstag - ist es der Rostockerin gelungen zu ihren Kunden ein persönliches Vertrauensverhältnis aufzubauen. „Ich möchte mich bei meinen Kunden für die langjährige Treue bedanken und bei meinem Team für jahrelange gute Arbeit!“, so die Chefin.

MODE WEILANDT

19 Jahre Mode Weilandt

Eventkalender im April

- 1. April • Firma Passport und Tuzzi stellen sich vor
• mit 10 % Rabatt und vielen Überraschungen
- 3. April • Verkaufsoffener Sonntag
• 10% auf Alles
- 7. April • ab 15.00 Uhr Frühlingfest mit Modenschau
- 14. April • Hosentag mit der Firma Vanilia
• Finden Sie Ihre Passform



Mode Weilandt · Warnow Park · Rigaer Str. 5 · 18107 Rostock Lütten Klein · Tel. 0381 / 768 42 99

BANDELSTORF

Clubjugend pinselt sich
eigenes T-Shirt-Logo

Bandelstorf – Seit Jahren gibt es das JFZ BaJu in Bandelstorf, mit sperrigem Namen: das Jugendfreizeitzentrum des ASB Regionalverbands „Warnow-Treibeltal“. BaJu steht für Bandelstorfer Jugendclub. Das Kürzel wird sich auch auf den T-Shirts der Jugendlichen wiederfinden. Erste Entwürfe entstehen unter deren eigenem Pinsel. Es ist eine der Aktivitäten im Clubleben, zu denen nicht nur Kicker, Darts und Tischtennis gehören, sondern auch Schreibwerkstatt, Foto- und Computerkurse, Graffiti.

2010 sollte der Club, der seinen Sitz im Rittergut Bandelstorf hat, geschlossen werden. Die kämpferische Intervention der Jugendlichen verhinderte das. „Das hat mich beeindruckt“, sagt Lin Ruß (49). Seit zehn Jahren leitet sie den BaJu. Die Poetin, sie ist Mitglied der Gesellschaft Österreichisch-Deutscher Künstler und Kunstförderer, beeinflusst die Jugendlichen in der Wahl der Clubthemen, gibt ihnen dann aber viel Raum in der Umsetzung.

Projekte werden zu Ausstellungen, zu Büchern in Zusammenarbeit mit dem Landschulmuseum Gölldenitz. „Drei Bücher haben wir schon fertiggestellt“, sagt Luisa Stoll (13). Auch Filmprojekte

wie „Liebe, Abschied, Lebenssinn“, „Hügel- und Großsteingräber auf Rügen“ oder „Homeland“ entstanden. 2010 wurde der Foto-Interview-Band „Wende – Wände“ fertig.

Bunt geht es durchs Jahr. Frauen- und Männertag: Über alles kann im Gutschaus gesprochen werden. Präventionstage, Lesenächte, Naturerlebnisse, Spielbau aus Ostseesteinen und Sport sind da-

bei. Höhepunkte sind Exkursionen, etwa zum Heidepark Soltau, zu Events in Prora und vielen Ausstellungen. Zwischen zwölf und 20 Jahre alt sind die 20 Stammgäste, 70 kommen im Jahreschnitt. „Es gibt auch schon acht Clubbays“, sagt Lin Ruß und lacht. Der Besuch der Ex-Clubmitglieder ist willkommen. Die erzählen dann gern aus alten Jugendclubzeiten. Jürgen Falkenberg



Jeder hat eigene Ideen fürs T-Shirt: Dirk Palmer (v.l.), Luisa Stoll, Bianca Schammer, Laura Oswald, Paul Holzwarth und Julian Kiewski.

Foto: Jürgen Falkenberg

BAD DOBERAN

Schadstoffmobil nimmt gefährliche Abfälle mit

Bad Doberan – Eine ambulante Erfassung gefährlicher Abfälle aus privaten Haushalten nimmt das Unternehmen Nehlsen im Auftrag des Landkreises Bad Doberan ab 26. April vor. Unentgeltlich angenommen werden: Starterbatterien, Primärenergiezellen, Binder-, Latex- und Lackfarben, Lösungsmittel, Klebstoffe und Desinfektionsmittel. Au-

ßerdem Holzschutz-, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Säuren, Laugen, Haushaltsreiniger, Kosmetika und Haushaltschemikalien, Medikamente, Gifte und Chemikalien, Leuchtstoffröhren, Quecksilberdampflampen, Energiesparlampen, Thermometer und sonstiger Quecksilberbruch, Altfixierer und Entwickler, Motorenalt-

öle und ölverunreinigte Abfälle, Bremsflüssigkeiten und Frostschutzmittel. Bitte keine gefährlichen Abfälle unbeaufsichtigt an den Sammelstellen abstellen – alle Stoffe sind dem Personal des Schadstoffmobils persönlich, möglichst in Originalverpackungen, zu übergeben. Infos und Termine zur Erfassung unter ☎ 038203/605 55 oder -605 56.